



# *Nueva Nicaragua* **Informe**

15. Jahrgang

Februar 2018

Nr. 154

## **Rechtsruck und „Linksoffensive“**

Der größte Gewinn, den die Linkskräfte Lateinamerikas und der Karibik in den vergangenen 28 Jahren in ihrem Kampf erzielten, ist ihre Einheit, wie sie im Forum von Sao Paulo zum Ausdruck kommt. Das politische Hoch der Linken, das mit dem Sieg von Hugo Chávez in Venezuela Ende 1998 aufzog, brachte den Einheitsprozess. Der wiederum schuf handfeste Tatsachen wie ALBA, Petrocaribe und CELAC. Linke Parteien gewannen Wahlen und kamen an die Regierung. Nun zieht das Tief eines Rechtsrucks über Lateinamerika. Es führte dazu, dass einige linke Parteien Wahlen verloren oder die Regierungshoheit abgeben mussten.

Das 21. Treffen des Forums von Sao Paulo, das im Sommer 2015 in Mexiko-Stadt stattfand, kennzeichnete die Jahre nach der Entstehung des Forums als eine der erfolgreichsten und einzigartigsten Erfahrung der Linken in der lateinamerikanischen und karibischen Region. Als es gegründet wurde, gab es nur Kuba, wo eine linke Partei regierte. Nach 25 Jahren regierten in Argentinien, Bolivien, Brasilien, Chile, Ecuador, El Salvador, Nicaragua, Uruguay und Venezuela linke Kräfte.



Das vereinte Lateinamerika wird erlöst, das nicht vereinte wird sterben. Compañeras und Compañeros! Arbeiten wir für diese Vereinigung, um die wahre Unabhängigkeit unserer Völker sicherzustellen. *(Augusto Cesar Sandino)*

Und doch mussten bereits damals Linke durch Staatsstriche die Regierung abgeben, wie in Honduras und Paraguay. Wobei es sich bei Manuel Zelaya in Honduras eher um einen gemäßigten Liberalen handelte. Aber seine Annäherung an ALBA und Petrocaribe reichte aus, um ihn weg zu putschen. Die Rechte konnte ihre Ziele nicht mehr mit demokratischen Mitteln erreichen. Daniel Ortega erklärte dazu: „Sie haben uns die Regeln des bürgerlichen Parlamentarismus, durch Wahlen an die Macht zu gelangen, aufgezwungen. Wenn wir aber auf ihrem demokratischen Weg an die Regierung kommen, setzen sie alle undemokratischen Mittel ein, um uns daraus wieder zu verdrängen.“

Den Linkskräften war und ist durchaus bewusst, dass ihre Offensive der vorausgegangenen Jahre vom nationalen bürgerlichen Lager, unterstützt vom USA-Imperialismus, nicht still schweigend zur Kenntnis genommen wird. Die bürgerlichen Kräfte haben ihre Arsenale in Stellung gebracht. Das 21. Treffen des Forums von Sao Paulo schätzte ein, dass die bürgerlichen Kräfte „mediale, wirtschaftliche, politische und soziale Strategien eingeführt haben, um im günstigsten Falle ein direktes militärisches Eingreifen zu rechtfertigen. Die Rechten streben eine neue Attacke an, welche die Wiedererrichtung des Neoliberalismus in den Ländern, die von Linken regiert werden, zum Ziel hat... Die Regierungen der USA und anderer imperialistischer Mächte streben danach, Tatsachen zu schaffen, welche die wirtschaftliche, kommerzielle, politische und kulturelle Integration der lateinamerikanischen und karibischen Völker stören sollen...“

I.

Die deutschen Linken machen sich Sorgen um den Rechtsruck in Lateinamerika und der Karibik. Einige von ihnen äußern sich, als würde in Europa gerade eine Linksoffensive stattfinden. In ihrer „Linksoffensive“ treffen sie Einschätzungen, ziehen Schlussfolgerungen und erteilen Ratschläge, als verfügten sie über hinreichende Erfahrungen. Natürlich haben in jüngster Zeit einige linke und Fortschrittsparteien in Lateinamerika und der Karibik Wahlniederlagen hinnehmen müssen oder sie wurden kalt weggeputscht. In Venezuela ist die Lage weiterhin kritisch. Wir vertrauen darauf, dass die kubanischen Genossinnen und Genossen das Ruder in der Hand behalten. Die Öffnung Kubas hat ihre Gefahren. Wir wissen, zu welchem Ergebnis die Strategie des Wandels durch Handel führen kann. Wobei noch gar nicht klar ist, ob die USA-Administration sie anwenden wird.

Die Entwicklungen der letzten zwei Jahre bestätigen die Einschätzung des Forums von Sao Paulo. Sie sind für mich authentischer als das, was deutsche Linke zu wissen scheinen. Ich denke, dass es sinnvoller wäre, wenn

die deutschen Linken die Entwicklungen in Lateinamerika und der Karibik nicht nach europäischen Maßstäben beurteilten. Und konstruktiver wäre es, wenn die Schlussfolgerungen und Ratschläge aus eigenen Erfahrungen stammten.

Die Linken Europas, auch die der Bundesrepublik Deutschland, haben in den letzten 28 Jahren keine vergleichbaren Ergebnisse in ihrer Entwicklung aufzuweisen. Wo kamen linke Kräfte an die Regierung? (Hoffentlich nennt niemand die Regierungsbeteiligung der DIE LINKE in einigen Bundesländern.) Und welche linke Sammelbewegung gibt es, die mit der des Forums von Sao Paulo vergleichbar wäre?

II.

Im Juli 2007 fand in Managua eine Tagung der Arbeitsgruppe des Forums von Sao Paulo statt. Dort sagte Daniel Ortega: „Im November 2006 siegte das nicaraguanische Volk in den Wahlen. Das war auch ein Sieg des Forums von Sao Paulo, ein Sieg der revolutionären Kämpfer Lateinamerikas. Alle revolutionären Kämpfe unserer Geschichte waren Widerstandskämpfe gegen die Kolonialbesetzung, gegen die Neokolonialbesetzung, gegen die imperialistische Besetzung. Sie haben viele Helden hervorgebracht: Che, das Symbol des Kampfes, der Rebellion unserer Völker, Zapata in Mexiko, den großen Pancho Villa... Salvador Allende in Chile. Und es gibt Fidel... Wir sind Nachfolger unserer Brüder der Indianervölker, die sich der Pest des Kolonialismus widersetzen... Wir sind Nachfolger von Tupac Amaru, Tupac Atari, Cuauhtemotzin, Tecún Umán, Lempira und Diriangén... Wir sind Nachfolger der Millionen Kämpfer, die in Lateinamerika und in der Karibik ihr Blut, ihr Leben für die wertvollste Sache der Menschheit, für die Sache der Gerechtigkeit, für den Sozialismus einsetzten. Bewaffnet und unbewaffnet marschierten sie auf den Straßen, erhoben sich und wurden ermordet... Wir sind die Nachfolger von Bolivar, Marti und Sandino. Man kann den aktuellen Prozess, den Lateinamerika erlebt, ohne diese heroischen Kämpfe, die ihm vorausgingen, nicht erklären. Sie säten die Basis für das, was wir heute erreichen können: den Übergang zur Einheit unserer Völker...“

Wenn die für den Fortschrittsprozess Lateinamerikas verantwortlichen politischen Kräfte in der Auseinandersetzung mit den rechten bürgerlichen Kräften Niederlagen einstecken mussten, dann bedeutet das doch nicht, dass sie damit von der Bildfläche verschwunden sind. Sie kämpfen weiter. Dürfen wir ausblenden, dass das bürgerliche Lager auch nach Wahlerfolgen der Linken die Schalthebel der Wirtschaft in der Hand behielt? Für in Wahlen erfolgreiche linke Kräfte ist es eine Herkulesaufgabe, die wirtschaftlichen

Verhältnisse beginnend bei den Eigentumsverhältnissen umzukrempeln. Welche Erfahrungen können dazu europäische Linke beisteuern?

Haben wir uns genügend mit der Frage beschäftigt, welche gesellschaftlichen Voraussetzungen es für radikalere gesellschaftliche Umwälzungen in Lateinamerika und der Karibik gibt? Linke Kräfte, die dort an die Regierung gelangen, müssen mit den dortigen gesellschaftlichen Verhältnissen klarkommen. Da helfen ihnen Hinweise auf Bewusstseinsbildende Prozesse aus Europa wenig. Deutsche Linke meinen, Dilma Rouseff hätte in Brasilien den Fehler gemacht, sich der Wirtschaft angenähert zu haben. Musste sie das nicht tun, um die ökonomische Grundlage für die Realisierung sozialer Programme zu haben? Die Linken in Lateinamerika und der Karibik haben gerade die Erfahrung gemacht, dass ihre sozialen Programme gut geeignet sind, um zur Bewusstseinsentwicklung bei den Menschen beizutragen. Als Daniel Ortega 2007 wieder Präsident wurde, sagten ihm die Vertreter des Obersten Rates der Privatbetriebe, dem Volk würde es gut gehen, wenn es den Privatbetrieben gut ginge. Ortega drehte das um und erwiderte, dass es den Privatbetrieben gut ginge, wenn es dem Volk gut geht. Die Allianz der sandinistischen Regierung mit den Gewerkschaften und Privatbetrieben ist zu einem Unterpfand des nachhaltigen Wirtschaftswachstums geworden.

### III.

Deutsche Linke machen die Linken Lateinamerikas und der Karibik darauf aufmerksam, dass eine Revolution nur so viel Wert sei, wie sie sich zu verteidigen versteht. Donnerwetter! Als wüssten das die Compañeras und Compañeros Kubas, Nicaraguas, El Salvadors und Venezuelas nicht selbst. Welche Mittel stehen den Revolutionären Lateinamerikas und der Karibik zur Verfügung, um ihre Revolutionen zu verteidigen? Nicaragua und Venezuela bilden Ausnahmen. Nach der Wahlniederlage von 1990 behielten die Sandinisten das Kommando über die Streitkräfte und die Polizei. In Venezuela kam der Initiator der Bolivarischen Revolution aus den Streitkräften.

In der Mehrzahl der Länder waren die Militärs Träger blutiger Diktaturen. Hat sich ihr Charakter geändert? Was wissen wir darüber? Das Chile von Allende war nicht auf einem sozialistischen Weg. Die Reformen reichten jedoch aus, um eine blutige Militärdiktatur zu errichten. Nach dem Willen der Linken des Subkontinents sollen sich solche Erfahrungen nicht wiederholen.

Die Verteidigung der Revolutionen auf dem Wege kluger Worte wird nicht ausreichen, um das wirtschaftliche Bollwerk und die militärische Kraft des bürgerlichen Lagers, unterstützt vom USA-Imperialismus, zu durchbrechen.

Ich gehe davon aus, dass die Revolutionen nicht nur der Moment der Macht-ergreifung, sondern länger währende gesellschaftliche Prozesse sind, in denen die Klassenkräfte unterschiedliche Interessen haben: Die Linken wollen den endgültigen Sieg und die Rechten wollen zurück an die Macht.

IV.

Wir freuen uns über die Erfolge der Linken in Lateinamerika und der Karibik. Das sollte so bleiben! Gewiss gab es viel Euphorie. Unser historischer Optimismus bekam neue Ambrosia. Einige unter uns sahen zu Beginn des politischen Hochs bereits den Sozialismus am lateinamerikanischen Horizont aufgehen. Dafür kann ich sie nicht kritisieren.

Zu Beginn des politischen Hochs der Linkskräfte Lateinamerikas und der Karibik gehörten auch diejenigen Linken der Bundesrepublik Deutschland zu den Euphorisierten, die heute bezweifeln, ob der Optimismus berechtigt war oder nicht. Heinz Diederich breitete damals seine Theorie vom Sozialismus des XXI. Jahrhunderts auf allen möglichen Podien aus. Wenn ich mich recht erinnere, war die Rosa-Luxemburg-Konferenz auch dabei. Alle machten mit. Und das Ergreifendste an der Sache war, dass sich die deutschen Linken kaum Gedanken darüber machten, was sie aus der lateinamerikanischen Linksoffensive hätten lernen können.

Ich fände es gut, wenn die kritischen Bemerkungen und Ratschläge der deutschen Linken zum Rechtsruck in Lateinamerika und der Karibik in eine linke Offensive in der Bundesrepublik Deutschland fließen würden. Das wäre gut für unsere lateinamerikanischen und karibischen Freundinnen und Freunde und würde es ihnen leichter machen, weniger „Fehler“ zu begehen.

Ich fände es gut, wenn linke kritische Bemerkungen und Ratschläge aus den Erfahrungen einer linken Offensive in der Bundesrepublik Deutschland stammten. Was wäre das für eine Solidarität! Eine solche Offensive ist hierzulande aber nicht in Sicht. Der Himmel ist auch diesbezüglich grau und trist.

Ich wiederhole: Der größte Gewinn, den die Linkskräfte Lateinamerikas und der Karibik in den vergangenen 28 Jahren in ihrem Kampf erzielten, ist ihre Einheit. Wie wäre es, wenn die deutschen Linken mit dem Zustandekommen ihrer Einheit beginnen würden?

*Wolfgang Herrmann*

## **Das Gesetz Nica Act wird Nicaragua nicht aufhalten**

Am 15. Januar 2018 veröffentlichte *Informe Pastran* die Nachricht, dass die US-amerikanische Botschafterin in Managua Laura Dogu behauptete, dass die vom Schatzamt der Vereinigten Staaten gegen den Präsidenten des Obersten Wahlrates (CSE) Nicaraguas Roberto Rivas verhängten Sanktionen nicht die Absicht verfolgen, dem nicaraguanischen Staat zu schaden, so, wie es Politik- und Wirtschaftsexperten verbreiten. „Es ist wichtig zu verstehen, dass diese Sanktionen gegen eine Person und nicht gegen ein Land gerichtet sind. Offensichtlich werden sie einen Einfluss haben, aber das war nicht der Hintergrund der Sanktionen. Der Plan ist, das Finanzsystem der USA vor Geld aus Quellen der Korruption oder auch aus Verletzungen der Menschenrechte zu schützen, wie im Falle von Roberto Rivas.“

Zum Stand der Lage beim Gesetzentwurf Nica Act von Journalisten befragt, antwortete die Botschafterin, dass er sich in den Händen des Komitees für Äußere Angelegenheit des Senats befindet und „abhängig von einigen Diskussionen ist... Wir müssen abwarten, was der Senat sagt und danach kann er zum Präsidenten Trump zur Unterschrift gelangen. Ich weiß nicht, wann das geschehen wird. Alles ist abhängig von den Senatoren in den USA. Aber das Gesetz steht im Mittelpunkt unserer Besorgnisse um den Stand der Demokratie in Nicaragua, um den Rechtsstaat und in dieser Version des Gesetzes steht es auch im Mittelpunkt der Beziehungen zwischen Russland, Nicaragua und Venezuela. Also, die Senatoren können das Gesetz in Bewegung setzen, wann sie wollen.“

Journalisten fragten die Botschafterin zu den Warnungen des Außenministeriums der USA an die Reisenden ihres Landes nach Nicaragua. Und was mit denjenigen geschieht, die in die USA einreisen wollen, vorgeben zur Opposition zu gehören und unterdrückt zu werden. Werden sie abgewiesen? Der Tourismus nach Nicaragua nimmt dank des Sicherheitsniveaus zu, war eine Bemerkung... Frau Dogu antwortete: „Nicht nur nordamerikanische Touristen reisen in das Land. Wir sind einverstanden, dass die Sicherheit vorrangig ist, um Touristen anzuziehen.“

Zur Erinnerung: Das Gesetz sieht vor, dass alle Darlehen, die an Nicaragua von den internationalen Finanzorganen ausgereicht werden, von den USA bestimmt werden, es sei denn, die Ortega-Regierung ergreift Maßnahmen, um die Demokratie und die Durchführung freier, gerechter und transparenter Wahlen (nach Gusto der USA-Administration) wieder herzustellen.

\*\*\*

## **Nicaragua ist nicht mehr das Land in Schwarz-Weiß**

*Edwin Sanchez auf LaVoz del Sandinismo*

Wenn die Wirtschaftskommission für Lateinamerika und die Karibik (CEPAL) einschätzte, dass die Wirtschaft Nicaraguas 2018 um fünf Prozent wachsen wird, dann gab sie praktisch eine Antwort darauf, warum das Land neue Höhen erreichen will. Nach Abschluss des Jahres 2017 waren die Wachstumskennziffern sehr günstig. Sie zeugten davon, dass Nicaragua nach Panama und der Dominikanischen Republik die drittbeste Wirtschaft der Subhemisphäre mit einem effizienten Leistungsverhalten hat...

Klar, dass viele der positiven Effekte einer gesunden Nation einer Minderheit der extremen Rechten nicht gefallen. Sie wollen ihren Gesichtspunkt an deren Stelle setzen und ihre eigene Meinung darstellen...

Nicaragua bietet ein hervorragendes Beispiel der Sicherheit in Amerika. Die Oberste Kommissarin der Polizei Aminta Granera informierte darüber, dass die Tötungsdelikte auf acht bis neun pro hunderttausend Einwohner zurückgingen. Das ist die niedrigste Quote in Mittelamerika und zweitniedrigste in Lateinamerika.

Der Generaldirektor für Lateinamerika und die Karibik im Außenministerium Japans Yasushi Takase bestätigte im Juni 2017 bei einem Treffen mit dem Präsidenten der Zentralbank Nicaraguas Ovidio Reyes und dem Minister für Wohnungswesen und Öffentliche Kredite Iván Acosta den lebenswichtigen Zusammenhalt unseres Landes. „Wir wissen, dass Nicaragua ein sehr stabiles Wirtschaftswachstum in den letzten Jahren aufweist. Das ist das Ergebnis des Modells der Allianz, des Dialogs und des Konsens“. Japan und Nicaragua unterhalten seit Jahren gute Beziehungen. Natürlich können wir sie weiter forcieren. Deshalb bin ich hier. Japan ist bereit, weiterhin mit Nicaragua zusammenzuarbeiten“, sagte Herr Takase.

Wer mit Japan zusammenarbeitet, dem ist ein Gütesiegel garantiert. Herr Takase kündigte weitere Investitionen an. Dies und die Tatsache, dass 68 Länder auf den verschiedensten Gebieten mit Nicaragua zusammenarbeiten wollen, bestätigen den guten Kurs der Republik...

Nicaragua punktet auch auf dem Gebiet der Transparenz. Im vergangenen August informierte das Institut Basilea, eine unabhängige Organisation ohne Gewinnstreben, dass Nicaragua und El Salvador nach den Kennziffern der

Anti-Geldwäsche und gegen Terrorismusfinanzierung (ALA/CFT) in der Region die Länder mit dem geringsten Risiko der Geldwäsche und der Finanzierung des Terrorismus sind.

Eine andere Bewertungsagentur des Kreditrisikos Moody's Investors Service hinterfragte im Juli 2017 die Perspektive der Bewertungen „stabil“ und „positiv“. Sie bestätigte die Kategorie B der Bewertung der öffentlichen Schulden in nationaler und ausländischer Währung. Moody's begründete seine Entscheidung mit zwei Schlüsselfaktoren: Erstens werden die Kontinuität der Steuerstabilität und der vorteilhaften Wirtschaftsperspektiven hervorgehoben. Zweitens lindern die makroökonomischen Maßnahmen der Entscheidungsträger den Einschlag möglicher zukünftiger Schocks von außen.

Im August 2017 zeichnete die Risikobewertungsagentur Fitch Ratings ein positives Bild Nicaraguas. Es gelangten mehr ausländische Investitionen in das Land, ein Ergebnis der bestehenden makroökonomischen Stabilität. „Für uns ist es wichtig, dass diese Bewertungen beibehalten werden. Wir haben gesehen, dass sie in anderen Ländern zurückgegangen sind. In Nicaragua bleiben sie erhalten. In einigen Fällen haben sie eine positive Perspektive und das erlaubt uns, weiterhin zu investieren“, sagte José Adán Aguerri, Präsident des Obersten Rates der Privatbetriebe (COSEP).

Das ist die Plattform, die in unserer Republik entstanden ist. Sie wurde trotz der strukturellen Einschränkungen, die uns die Vergangenheit hinterließ, den Preisfall bei einigen Erzeugnissen auf dem Weltmarkt, der Verwüstungen durch den Wirbelsturm Nate und der hinterhältigen Kampagne einiger Kräfte, die das Bild Nicaraguas beschädigen, geschaffen.

1977, es soll das beste Jahr der nationalen Wirtschaft gewesen sein, hatten wir in Nicaragua 2.928.981 Einwohner. Es ist nicht dasselbe, eine ländliche Nation zu verwalten, die 102.514 Schwarz-Weiß-Fernseher hat, oder ein Land, in dem mehr als sechs Millionen Einwohner leben, in dem sich Städte entwickeln und in dem mehr kommuniziert wird. Im August 2017 informierte die Zentralbank darüber, dass 86.2% nicaraguanische Haushalte einen Farbfernseher haben.

2018 wird Nicaragua mit dem Sandinismus, angeführt von Comandante Daniel Ortega und der Schriftstellerin Rosario Murillo, eine weitere Stufe nehmen. Es ist nicht mehr das Land in Weiß und Schwarz-Weiß. Und es geht dabei um kein Gleichnis.

*mem/es*



## Die örtlichen Verwaltungen erarbeiten den Sommerplan 2018

Quelle: *La Voz del Sandinismo*



Die Geschäftsführerin des Nicaraguanischen Instituts für Gemeindeentwicklung Guiomar Irías informierte darüber, dass die örtlichen Verwaltungen in Zusammenarbeit mit den Institutionen, die zum Nationalen System für Vorbeugung, Milderung, und Betreuung bei Katastrophen gehören, den Sommerplan 2018 erarbeiten. Wir machen uns vertraut mit den Arbeitsachsen dieses Planes. Er beinhaltet alle Aktionen, die bei Gefahren gesehen werden müssen. An erster Stelle steht die Vorbereitung auf Naturkatastrophen. Der Plan enthält auch Schutz- und Sicherheitsmaßnahmen, die von der Polizei durchgeführt werden. Die Geschäftsführerin betonte, dass die Sicherheit, Ruhe und Erholung der Familien an den Stränden, in den Erholungszentren und anderen Zentren mit hoher Konzentration im Vordergrund stehen.

Der Plan schließt Maßnahmen der örtlichen Verwaltungen ein, um Investoren zu gewinnen und Genehmigungsformalitäten zu vereinfachen. Der Plan enthält auch Maßnahmen der Förderung des Tourismus. Die öffentlichen Dienste steuern mit ihren Maßnahmen gegen Brandgefahren, für Gesundheitsschutz, Trinkwasser- und Energieversorgung zum Plan bei.

*mem/ele*

## Die Nationalversammlung bestätigte Millionen für soziale Projekte

Quelle: *La Voz del Sandinismo*



Nach Auskunft des Abgeordneten José Figueroa überwies die Nationalversammlung vier Darlehensprojekte mit einem Volumen von 198,8 Millionen US-Dollar an die Wirtschaftskommission des Parlaments.

Die Internationale Raiffeisenbank Österreich stellt 7,6 Millionen US-Dollar für die Sanierung des Hospitals „Manolo Morales“ sowie die Verbesserung und Modernisierung seiner Ausrüstung bereit. Das Kreditinstitut der Regierung Spaniens stellt 32,7 Millionen US-Dollar für die Finanzierung eines Programms des Bildungsministeriums für die Anschaffung mobiler Klassenräume in mehr als 70 Kollegien der zweiten Bildungsstufe bereit.

Die Interamerikanische Entwicklungsbank will 72 Millionen US-Dollar für ein Programm des Ausbaus der Abwasserkanalisation, Trinkwasserversorgung und Melioration sowie des Neubaus von Brunnen und des Verteilungsnetzes zur Verfügung stellen. Schließlich bewilligte die Mittelamerikanische Bank für Wirtschaftsintegration 86,5 Millionen US-Dollar für das Hauptprogramm des Betriebes ENATREL PNESEER, der auf nationaler Ebene an der Elektrifizierung durch erneuerbare und nachhaltige Energiequellen arbeitet.

*ale/jos*

## Trinkwasser für die Familien in Santo Tomás del Norte

Quelle: *La Voz de Sandinismo*



Der nicaraguanische Betrieb für Wasserversorgung und Abwasserentsorgung (Enacal) arbeitet am Aufbau eines Neuen Brunnens, der eine bessere Versorgung mit Trinkwasser für 285 Familien des ländlichen Gebietes von Santo Tomás del Norte im Departement Chinandega gewährleistet..

Der Brunnen hat eine Tiefe von 300 Fuß und befindet sich in der Gemeinde von Vado Ancho. Er wird eine Pumpleistung von 50 Gallonen in der Minute haben. Das Projekt hat großen Einfluss auf die Gemeinde. Es wird dazu beitragen, das Wasserversorgungsproblem zu lösen. Zurzeit sind die Familien des Gebiets abhängig von der mobilen Wasserversorgung, die dreimal in der Woche in der Gemeinde erfolgt. „Santo Tomás del Norte entwickelt sich. Das Projekt verbessert die Lebensqualität jeder Familie.

Die Einwohner von Santo Tomás freuen sich darauf, in Kürze mit einer stabilen Trinkwasserversorgung rechnen zu können. Die Bevölkerung ist bereit, diese Neuerung achtungsvoll zu nutzen und die anteiligen Kosten zu tragen.  
*ale/ana*

## Rekonstruktive Chirurgie im Deutsch-Nicaraguanischen Hospital

Quelle: *La Voz del Sandinismo*



Um zwölf Frauen, die auf Grund eines Krebsleidens eine ihrer Brüste verloren haben, physisch und psychologisch zu helfen, initiierte die internationale Brigade „La Merced“ eine chirurgische Aktion zur Wiederherstellung der Brust. In Nicaragua wird die Brigade durch Pater Antonio Castro koordiniert. Die Direktorin des Krankenhauses Maribel Hernández erklärte, dass der Sinn dieser Aktion darin besteht, den Frauen, die eine radikale Brustamputation erlitten, eine Prothese anzulegen. Der Vorsitzende der Mission „La Merced“ und plastische Chirurg Vincent Perrota ergänzte, dass die Brigade aus 15 Spezialisten der plastischen und rekonstruktiven Chirurgie und Orthopädie besteht.

*mem/ybb*

Anmerkung: Das Deutsch-Nicaraguanische Hospital entstand in den 1980er Jahren als Hospital „Carlos Marx“ und war ein Solidaritätsprojekt der DDR. Nach dem Anschluss der DDR an die BRD fristete es unter neuem Namen sein Dasein. Eine Initiative von hauptsächlich ostdeutschen Ärzten und Schwestern führte dazu, dass das Hospital renoviert, verbessert und erweitert wurde. W.H.

## Elf Jahre kostenlose und qualitätsgerechte Bildung für alle

Quelle: *La Voz del Sandinismo*



Als Comandante Daniel Ortega am 11. Januar 2007 erneut die Präsidentschaft übernahm, war einer seiner ersten Schritte, die Schulautonomie zu beseitigen und allen Kindern und Jugendlichen den Zugang zu den Klassenzimmern zu garantieren. In diesem Jahr feierten Tausende Kinder und Jugendliche ein weiteres Jahr kostenloser und qualitätsgerechter Bildung. Die Mädchen und Jungen zogen vom Platz der Siege über die Ampeln von Rigoberto López Pérez, das Viertel Jonathan González, das Rondell Hugo Chávez bis zur Passage der Schüler und Studenten. An jeder Station des Umzuges kamen weiter Jugendliche hinzu.

„In diesen elf Jahren genießen wir Jugendlichen die Früchte, die uns die Wiederherstellung des Rechtes auf Bildung für alle brachte. Dafür danken wir der Regierung: Wir werden ihr das nach dem Studium zurückgeben“, erklärte der Vizevorsitzende der FES Marcos Torres.

*memo/ybbs*

## Sechs ländliche Schulen in Chinandega saniert

Quelle: *La Voz del Sandinismo*



Das Bildungsministerium sanierte mit Hilfe von Privatbetrieben sechs ländliche Schulen Chinandegas. Im Schulzentrum des Dorfes El Higueral wurde ein weiteres Klassenzimmer gebaut. Anfang Februar 2018 wird die Schule von Campusanos eingeweiht. Vor vielen Jahren gingen die Schüler in Klassenzimmer auf einem kleinen Gutshof.

Des Weiteren wurden das Institut „Rosa Valeriana“ im Abschnitt „Villa 15 de Julio“ und das Schulzentrum des Dorfes San Juan de las Pencas renoviert. In der zuletzt genannten Schule musste die Dachdeckung ausgewechselt und das Mauerwerk erneuert werden, Außerdem wurde ein Zaun gebaut.

Auch im Dorf La Bolsa wurde die Grundschule saniert. Die Schule „Róger Sandoval Jarquín“ bekam ein neues Dach, Elektroinstallation und neue Farbe.

In allen schulischen Einrichtungen des Landes werden in diesem Jahr 40.000 Kinder eingeschult.

*mem/ele*

## Die Einschreibung in die Offene Lineare Universität geht weiter

Quelle: *La Voz del Sandinismo*



Der Vorsitzende des Nationalen Universitätsrates (CNU) Telémaco Talavera informierte darüber, dass die Einschreibungen in die Offene Lineare Universität Nicaraguas (UALN) fortgesetzt werden. Auf einer Pressekonferenz teilte er mit, dass sich dato 15.000 Bewerber vorangemeldet haben.

Talavera betonte, dass in diesem Jahr zwischen 28.000 und 42.000 Studenten vorhaben, sich in freien Kursen, technischen Berufslaufbahnen, fachlichen und postgraden Laufbahnen einzutragen. Das postgrade Studium ist überaus wichtig, weil damit Studieninhalte, die mit den Herausforderungen korrespondieren, welche die Familien, Gemeinden und das Land haben, kombiniert werden können. Mittels der UALN werden die lineare Kommunikation, die sozialen Netze, Internet und spezielle Lernplattformen für Studenten verbreitet, die aus familiären oder wirtschaftlichen Gründen nicht in einen regulären Kurs einer Universität eintreten können. Eine weitere Aufgabe besteht darin, nicht nur die Anzahl der Fachrichtungen und Studenten zu erhöhen, sondern auch die Qualität der Inhalte zu verbessern. Das erfordert auch die ständige Befähigung des auszubildenden Personals und eine ständige Aktualisierung der Nutzung der Technologien.

*mem/ele*

## **Inhalt:**

Rechtsruck und „Linksoffensive“	1
Das Gesetz Nica Act wird Nicaragua nicht aufhalten	6
Nicaragua ist nicht mehr das Land in Schwarz-Weiß	7
Die örtlichen Verwaltungen erarbeiten den Sommerplan 2018	9
Nationalversammlung bestätigte Millionen für soziale Projekte	10
Trinkwasser für die Familien in Santo Tomás del Norte	11
Rekonstruktiv-Chirurgie im Deutsch-Nicaraguanischen Hospital	12
Elf Jahre kostenlose und qualitätsgerechte Bildung für alle	13
Sechs ländliche Schulen in Chinandega saniert	14
Die Einschreibung in die Offene Lineare Universität geht weiter	15

\*\*\*

Redaktionsschluss: 31. Januar 2018

---

## **Impressum:**

Herausgeber: Wolfgang Herrmann (V.i.S.d.P)  
Dreesch 18, 17291 Grünow  
Telefon 039857-139003  
Email: [ing-herrmann@online.de](mailto:ing-herrmann@online.de)

Internet: [www.nuevanicaragua.de](http://www.nuevanicaragua.de)